

Irgendwann soll es dreispurig zur A 81 gehen

Der Autobahnzubringer zwischen Backnang und Mundelsheim soll Bundesstraße werden und ist dann kurioserweise eine verlängerte B 29

VON MATTHIAS NOTHSTEIN

Backnang. Frohe Botschaft für alle staugeplagten Verkehrsteilnehmer im Raum Backnang. Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat gestern mitgeteilt, dass der Autobahnzubringer zwischen Backnang und Mundelsheim von der Landesstraße zur Bundesstraße hochgestuft werden soll. Die Planung sieht vor, die Strecke künftig dreistreifig auszubauen. Wann dies geschehen soll und wie teuer dies wird, ist noch völlig ungeklärt.

Der Bund hat der Aufstufung der Landesstraße 1115 zwischen Backnang und Mundelsheim zur Bundesstraße 29 grundsätzlich zugestimmt. In der Folge könne nun die Straße von zwei auf drei Fahrstreifen ausgebaut werden. Dies teilte der Bund in einem Schreiben dem Stuttgarter Verkehrsministerium mit. Laut Einschätzung des Bundesverkehrsministeriums ist die L 1115 als Anbindung zwischen der B 14 bei Backnang und der Anschlussstelle zur A 81 bei Mundelsheim ein wichtiger Bestandteil der Verbindung zwischen den Mittelzentren Backnang und Heilbronn. Wegen ihrer Bedeutung für den Fernverkehr wird die Strecke künftig als Bundesstraße ausgewiesen. Damit übernimmt der Bund die Straßenbau- und Kostenlast. In der Pressemitteilung des Landesverkehrsministeriums heißt es: „Aufgrund der deutlich erhöhten Verkehrsbelastung von rund 22 600 Kraftfahrzeugen täglich reichen die beiden vorhandenen Fahrstreifen nicht mehr aus. Deshalb ist der Ausbau auf drei Fahrstreifen geplant.“

Noch keine Informationen zu Kosten oder Baubeginn

In dem Schreiben fehlt jedoch jegliche nähere Information zum Planungszeitraum oder den Kosten, ganz zu schweigen von einem möglichen Baubeginn. Der Bundesverkehrswegeplan ist jedoch bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben, und darin war der Autobahnzubringer nicht erwähnt. Das ist we-



ig verwunderlich, handelte es sich bisher doch um ein Landesprojekt. Ob nun aufgrund der neuen Situation das Projekt trotzdem zeitnah realisiert werden kann oder frühestens mit dem neuen Bundesverkehrswegeplan nach dem Jahr 2030 – dazu liegen derzeit noch keine Informationen vor.

Aspachs Bürgermeisterin Sabine Welte-Hauff geht bei der Verkehrsbelastung von noch höheren Zahlen aus. Sie spricht im Abschnitt zwischen Großaspach und Backnang von 30 000 Fahrzeugen pro Tag und beruft sich dabei auf eine Stellungnahme

zum Regionalverkehrsplan 2017: „Das ist landesweit der höchste Wert an Fahrzeugen auf einer Landesstraße.“ Sie setzt große Hoffnung auf den Ausbau, „und wir hoffen auf eine zügige Realisierung“. Noch jedoch sei vieles unklar, gibt sie zu bedenken. Welte-Hauff bezeichnet es als absehbar, dass die B 14 bald vierspurig an der Krähenbachkreuzung ankommt. Sie betonte gestern nochmals die große Bedeutung, diesen Knoten leistungsfähig auszubauen, damit dem Schleichverkehr zwischen Strümpfelbach und Großaspach die Grundlage entzogen wird. Und sie kündigte an, ihre ganze

Energie in den Planungsprozess einzubringen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle sagt: „Die Aufstufung der L 1115 habe ich als Verkehrsstaatssekretär intensiv vorangetrieben und bin meinem Nachfolger Steffen Bilger dankbar, dass er sich genauso engagiert für dieses so wichtige Anliegen einsetzt.“ Backnangs OB Frank Nopper stieß ins gleiche Horn und sprach von einer frohen Neujahrsbotschaft. Der Ausbau sei „seit langem heiß und innig ersehnt“. Auch für Landrat Richard Sigel handelt es sich um eine sehr gute Nachricht

für den Rems-Murr-Kreis als Wirtschaftsstandort. „Ich bin zuversichtlich, dass das Land den dringend notwendigen Ausbau nun zusammen mit dem weiteren Ausbau der B 14 zügig vorantreiben wird.“ Landtagsabgeordneter Gernot Gruber (SPD) bezeichnet es als ein positives Signal, dass die Straße nun zu einer Bundesstraße mit drei Fahrspuren ausgeweitet werden soll. Der ursprüngliche Vorschlag habe das Ziel verfolgt, statt einer Nordostverbindung von Ludwigsburg nach Fellbach eine vierspurige, autobahnähnliche Nordostumfahrung von Mundelsheim über Backnang zur B 10 zu bilden. „Dies hätte zu einer deutlichen Zunahme des Verkehrs, besonders des Schwerlastverkehrs, im Raum Backnang geführt.“

Jochen Haußmann, der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, begrüßte die Hochstufung ebenso. Haußmann: „Mit einem leistungsfähigen Zubringer wäre etwas Druck beim Nord-Ost-Ring herausgenommen. Wichtig ist, dass es möglichst schnell geht.“

B 29 weitergeführt

■ Dass die neue Bundesstraße auch B 29 heißen soll, ruft im ersten Moment **Verwunderung** hervor. Endet diese doch momentan bei Waiblingen. Aus dem Verkehrsministerium heißt es dazu, dass dies nicht so ungewöhnlich sei. Oft nutze man eine gemeinsame Trasse für zwei Verbindungen, in diesem Falle die B 14. Die B 29 endet also nicht direkt in Waiblingen, sie verläuft gedanklich in einer Linie mit der B 14 Richtung Backnang, um zukünftig von dort zur Bundesautobahn A 81 zu führen.

■ Es soll noch diesen Monat ein Gespräch geben zwischen dem Landes- und Bundesverkehrsministerium. Landesverkehrsminister **Winfried Hermann** sagt: „Ich bin zuversichtlich, dass die Verhandlungen schnell abgeschlossen werden können und die L 1115 noch in diesem Jahr zur B 29 aufgestuft wird.“